derjenige, welcher das **dritte Paar** stellt, **1 M.** und zwar auch in dem Falle erhält, wenn das eine oder andere Geschirr nicht zur Verwendung gelangt.

Frankenberg, am 3. September 1877.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr.

Gedenktage aus großer Zeit.

1870.

6. September: Der Kronprinz von Preußen fordert zur Gründung einer Invalidenstiftung für ganz Deutschland auf. — Jules Favre, der Minister des Aeußern der französischen Republik, erklärt in einer Depesche an die Gesandten Frankreichs, daß die Regierung keinen Fuß breit Landes und keinen Stein einer Festung abtreten werde.

7. September: Deutsche Vortruppen zeigen sich bereits 8 Meilen östlich von Paris. — Rußland schlägt dem König Wilhelm durch Fürst Orlow einen Waffenstillstand vor, der König erklärt aber die Vollendung des Marsches auf Paris als vorherige unbedingte Nothwendigkeit.

Zur Statistik des Fleischverbrauchs im Königreich Sachsen von 1836—1875.

(Schluß.)

In einer ausführlichen Tabelle werden nun die in den einzelnen Jahren von 1836 bis 1875 consumirten Gewichtstheile an Rind- und Schweinefleisch (Kälber 2c. sind steuerfrei, entziehen sich daher der Controle) aufgeführt, wobei sich ergiebt, daß der Consum pro Kopf der Bevölkerung in jenen beiden Fleischsorten von $31,_5$ Pfd. i. J. 1836 (bei 1,625,458 Einw.) auf $59,_6$ Pfd. i. J. 1875 (bei 2,739,302 Einw.) gestiegen ist. (1836 wurden versteuert 72,929 Stück Rindvieh und 264,513 Schweine, 1875: 151,944 Stück Rindvieh und 528,368 Schweine.) Es heißt dann weiter:

„Der Zeitraum von 1836—1855 zeigt auffallende Schwankungen ohne eine eigentliche Erhöhung des Gesammtverbrauchs für den Kopf der Bevölkerung im zehnjährigen Durchschnitt. Die Jahre 1838, 1843 und 1855 hatten die niedrigsten Ziffern der Fleischconsumtion. Der Gang der Industrie, die Höhe der Besteuerung, die Ernteerträgnisse und die große Trockenheit, welche zum Schlachten des Viehs nöthigt, sind als Haupteinflüsse auf die Fleischconsumtion zu betrachten. Man darf daher aus dem Steigen und Fallen der Consumtion in kürzeren Zeiträumen keine voreiligen Schlüsse ziehen, sondern muß längere Zeitdurchschnitte berechnen. Die Fleischconsumtion betrug von

1836—1845 = $32,_1$ Pfd. p. Kopf d. Bevölkerung.
1846—1855 = $32,_9$ „ „ „ „ „

Erst vom Jahre 1856 datirt eine entschieden steigende Richtung der Fleischconsumtion. Dieselbe betrug von

1856—1865 = $44,_0$ Pfd. p. Kopf d. Bevölkerung.
1866—1875 = $50,_9$ „ „ „ „ „

Seit dem Jahre 1867 zeigt sich mit einziger Ausnahme des Kriegsjahres 1870 eine stetige Zunahme des Fleischverbrauchs, der im Jahre 1873 auf $53,_9$ Pfd., 1874 auf $58,_9$ und 1875 auf $59,_6$ Pfd. pro Kopf der Bevölkerung gestiegen ist. Die Steigerung ist bei dem Schweinefleisch am bedeutendsten. Es wurden consumirt pro Kopf der Bevölkerung

	Rindfl.:	Schweinefl.:	Rind- u. Schweinefl.:
1836	$15,_2$	$16,_3$	$31,_5$
1875	$25,_4$	$34,_2$	$59,_6$

und in dem zehnjährigen Durchschnitte

	Rindfl.:	Schweinefl.:	Rind- u. Schweinefl.:
1836—45	$14,_3$	$17,_8$	$32,_1$
1846—55	$14,_9$	$18,_0$	$32,_9$
1856—65	$18,_4$	$25,_6$	$44,_0$
1866—75	$20,_6$	$30,_3$	$50,_9$

Die bedeutende Vermehrung des Verbrauchs von Schweinefleisch liefert den deutlichen Beweis, daß die vermehrte Fleischconsumtion vorzugsweise die mittleren und unteren Volksklassen trifft und daß die letzten 20 Jahre und ganz besonders die Zeit von 1866—1875 einer besseren Ernährung des Volks außerordentlich günstig gewesen sind. Die Annahme einer dauernden Verbesserung der Consumtionsverhältnisse ist um so mehr berechtigt, weil in den beiden letzten Jahrzehnten eine constante Vermehrung durch alle Schwankungen hindurchgeht."

Tabellarisch weist der Verfasser nun nach, wie sich in dem Zeitraume von 1867—75 der Fleischverbrauch auf die drei größten Städte des Landes, auf die mittlern mit mehr als 8000 Einwohnern und endlich auf die kleinern Städte sammt dem platten Lande vertheilt. Daraus ergiebt sich ein enormes Ueberwiegen der Großstädte und unter diesen wieder das von Leipzig über Dresden und Chemnitz, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der Verbrauch von Wildpret, Geflügel und Fischen, sowie auch von Kalb- und Schöpsenfleisch gerade in den Großstädten am bedeutendsten zu sein pflegt. So ist dadurch beispielsweise, wie Dresdner Steuertabellen ergeben, in Dresden der Gesammt-Fleischconsum pro Kopf von 1868—73 von 125 auf 148 Pfd. gewachsen. Wir können hier mit Ausnahme der auf Frankenberg bezüglichen Zahlen, die wir des localen Interesses wegen weiter unten speciell wiedergeben, nur das Gesammtergebniß des vorerwähnten tabellarischen Nachweises über den Fleischverbrauch anführen. Darnach ist gestiegen der Consum an Rind- und Schweinefleisch zusammen von 1867 bis 1875 in Dresden von $75,_1$ Pfd. auf $103,_7$ Pfd., in Leipzig von $125,_5$ auf $163,_8$ Pfd., in Chemnitz von $74,_1$ auf $85,_5$ Pfd., in den Städten mit mehr als 8000 Einw. von $53,_6$ auf 68 Pfd., in den kleinen Städten und auf dem platten Lande von $36,_4$ auf $46,_6$ Pfd., im ganzen Lande von $44,_9$ auf $59,_6$ Pfd. pro Kopf.

Für Frankenberg ergeben sich folgende Zahlen:

	Fleischverbrauch in Ctrn. an Rindfleisch	Fleischverbrauch in Ctrn. an Schweinefleisch	Bevölkerung in der Mitte des Jahres	Consumtion pro Kopf in Pfunden an Rindfleisch	Consumtion pro Kopf in Pfunden an Schweinefleisch	Consumtion pro Kopf in Pfunden an Rind- u. Schweinefleisch
1867	1591	1872	9268	$17,_2$	$20,_2$	$37,_4$
1868	1718	1757	9441	$18,_2$	$18,_6$	$36,_8$
1869	1574	1714	9520	$16,_5$	$18,_0$	$34,_5$
1870	1370	1705	9599	$14,_3$	$17,_7$	$32,_0$
1871	1489	1854	9678	$15,_4$	$19,_1$	$34,_5$
1872	1863	1768	9820	$19,_0$	$18,_0$	$37,_0$
1873	2091	1982	10008	$20,_9$	$19,_8$	$40,_7$
1874	2618	2218	10196	$25,_7$	$21,_7$	$47,_4$
1875	2971	2065	10384	$28,_6$	$19,_9$	$48,_5$

Der Vollständigkeit der gegenwärtigen Mittheilung halber führen wir die im April schon abgedruckte Tabelle über den durchschnittlichen jährlichen Consum von Rind- und Schweinefleisch in Pfunden pro Kopf im Zeitraume von 1867—75 in den über 8000 Einw. zählenden sächsischen Städten nochmals an:

Leipzig	147,	Freiberg	65,	Werdau	50,
Dresden	90,	Zittau	64,	Mittweida	47,
Meißen	89,	Annaberg	62,	Reichenbach	45,
Bautzen	77,	Döbeln	58,	Zschopau	44,
Chemnitz	76,	Hainichen	57,	Meerane	41,
Wurzen	75,	Zwickau	56,	Frankenberg	39,
Großenhain	71,	Plauen	54,	Glauchau	37,
Pirna	70,	Crimmitschau	53,	Schneeberg	35.

Die verschiedenen Bezirke Sachsens zeigen auffallende Abweichungen in ihrer Fleischconsumtion. Der Gegensatz zwischen den Ackerbau- und Industrie-Gegenden und Städten ist in die Augen springend. Der Verbrauch in den verschiedenen Städten ist nicht nur von der Gunst oder Ungunst der Zeiten, sondern namentlich auch von dem Wohlstande der umliegenden Bevölkerung, sowie von dem Vorhandensein einer größeren oder kleineren Garnison abhängig. Die Mittelstädte mit einer wohlhabenden landwirthschaftlichen Umgebung wie Meißen, Bautzen, Wurzen, Großenhain, Pirna, zeigen weit günstigere Verhältnisse wie die reinen Fabrikstädte mit einer weniger wohlhabenden Umgebung wie Schneeberg, Glauchau, Meerane. Insbesondere ist in den Städten mit reicherer Umgegend wie Meißen, Pirna, Großenhain der Mehrbetrag der Rindfleisch- über die Schweinefleisch-Consumtion bemerkenswerth, während im Allgemeinen der Verbrauch von Schweinefleisch den von Rindfleisch übertrifft.

Diesen Mittheilungen beabsichtigte ursprünglich der Verfasser noch eine Untersuchung der Fleischpreise in den letzten 40 Jahren anzureihen, allein die officiellen Notirungen der Fleischpreise erstecken sich nur bis zum Jahre 1861, in welchem mit der Einführung der Gewerbefreiheit auch die Fleischtaxen aufgehoben worden sind; unter Benützung einer vom Obermeister der Dresdner Fleischerinnung gegebenen Zusammenstellung der Dresdner Fleischpreise seit 1862 wurde festgestellt, daß dieselben pro Pfund im Durchschnitt betrugen:

	Rindfl. Pfg.	Schweinefl. Pfg.	Schöpsenfl. Pfg.	Kalbfl. Pfg.
1836:	28	33	27	17
1845:	30	34	29	17
1855:	37	52	38	22
1865:	42	55	40	28
1875:	65	70	55	50

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 5. September 1877.

— Auf unsre Anregung, daß die im Festacte der Bürgerschule am letzten Sonntage von Hrn. Schuldirector **Dr.** Hartmann gehaltene Festrede durch Abdruck in unserm Blatte auch weitern Kreisen der Bewohnerschaft zugänglich gemacht werde, ist uns der Wunsch geäußert worden, dieselbe — weil sie für den Raum des Blattes zu umfangreich ist und daher durch eine längere Reihe von Nummern laufen müßte — als Brochüre zu veröffentlichen und deren Reinertrag irgend einem milden Zwecke, etwa der Kleinkinderbewahranstalt, zu überweisen. Wir gehen, nachdem Hr. **Dr.** Hartmann seine Bereitwilligkeit zum Abdruck der Rede erklärt, mit Vergnügen auf diese Anregung ein und werden morgen eine Subscriptionsliste in Umlauf setzen, um danach die Höhe der Auflage bestimmen zu können. Das Heftchen, dessen Preis 25 Pf. nicht überschreiten dürfte, wird sich auch als Erinnerungsgabe für die Kinder eignen.

— Die vor wenig Wochen geweihte Fahne unsers Militärvereins — von welchem wir noch zu melden haben, daß er am Sonnabend in seinem Vereinslocale eine Vorfeier des Sedantages beging — mußte schon am vorigen Montage das von den Frauen der Mitglieder gewidmete Trauerband dem Sarge eines Kameraden voranwehen lassen: der Verein gab mit verhüllter Fahne seinem geschiedenen Mitgliede, dem im Alter von 82 Jahren verstorbenen Hrn. Drucker Despang, einem Veteranen der Kämpfe von 1813—1815, das letzte Geleit. Von den 16 Veteranen, die am 18. October 1863 den 50. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig festlich hier mit begingen, lebt nun nur noch in bescheidensten Verhältnissen der 84jährige Hr. Webermeister J. G. Hähle, der leider von Schwerhörigkeit befallen ist.

— Es wird uns mitgetheilt, daß in nächster Zeit wiederum Gelegenheit geboten wird, die nützliche Kunst der Stenografie (Gabelsberger's) zu erlernen. Schon der vorjährige Cursus zeigte eine recht erfreuliche Theilnahme, so daß auch der hiesige Verein, der seit dem 1. Juli zugleich Vorort des sächsischen Stenografenbundes ist, in der Zahl seiner Mitglieder sich verstärkt hat. Es ist zu hoffen, daß sich auch zu dem nächsten Cursus recht viele Theilnehmer finden und der eine anerkannt nützliche Sache fördernde Verein immer mehr erweitern möge.

— Die Chemn. Nachr. erinnern gelegentlich des 1. Septbr. daran, daß an diesem Tage vor 25 Jahren Chemnitz die erste Eisenbahnlinie bekam: am 1. Septbr. 1852 wurde die Strecke Chemnitz-Riesa eröffnet, an diesem Tage kam der erste fahrplanmäßige vom Publikum weidlich angestaunte Zug auf dasigem Bahnhofe an, welch letzterer damals eine höchst primitive Bretterbude war, in der Hr. Louis Reichold sich die ersten Sporen als Bahnhofsrestaurateur von Chemnitz verdiente. Damals und heute, welch' ein Gegensatz in jeder Beziehung! — Wie wir aus demselben Blatte ersehen, feierte am näm-